

Gemeinschaftliches Wohnen im Alter: „Man muss Mut haben“



Volles Haus zur Einweihungsfeier: Die 37 Bewohner der Hiltruper Wohngenossenschaft feierten gemeinsam mit Freunden und Gästen, dass mittlerweile alle Wohnungen bezogen sind. Foto: mlü

Münster-Hiltrup - „Wohnen im Alter“ ist ein Thema, dass in aller Munde ist. Die Hiltruper Antwort darauf ist die Senioren-Wohngenossenschaft im Baugebiet Meesenstiege. Im Juni diesen Jahren waren bereits alle Wohnungen vergeben, mittlerweile sind alle Genossenschaftsmitglieder eingezogen.

Von Markus Lütkemeyer

Zur Feier des Tages setzen zwei Genossenschaftsmitglieder zum Ständchen an. Saxofon und Keyboard. Später stellt sich heraus – die Genossenschaft könnte sogar eine ganze Band stellen. Denn unter den 37 Bewohnern gibt es auch einen Geigenspieler und jemanden, der Schlagzeug trommelt. „Und ich glaube, die Genossenschaft hat das Potenzial für einen Chor“, merkt eine Bewohnerin nicht ohne Vorfremde an. Die Frage, ob sich alle Bewohner schon eingelebt haben, kann man sich also sparen. Der Gemeinschaftsgedanke floriert.

„Wohnen im Alter“ ist ein Thema, dass in aller Munde ist. Die Hiltruper Antwort darauf ist die Senioren-Wohngenossenschaft im Baugebiet Meesenstiege. Im Juni diesen Jahren waren bereits alle Wohnungen vergeben, mittlerweile sind alle Genossenschaftsmitglieder zu individuellen Terminen eingezogen. Mancher wohnt bereits seit einem Dreivierteljahr im Neubau am Franz-Dahlkamp-Weg. Einige erst seit ein paar Tagen. Das jüngste Mitglied ist 48 Jahre alt, der Altersdurchschnitt liegt jedoch höher und einige Bewohner sind auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen. Eine bunte Mischung.

Da ist es wichtig, auch mit einer Stimme zu singen, um beim Vorschlag mit dem Chor zu bleiben. Mit-einander reden und zu diskutieren ist das A und O, betont auch Jutta Ritter. Sie hatte den Gedanken eines solchen Wohnprojektes übernommen, nachdem der frühere Vorsitzende der kommunalen Seniorenvertretung, Heinz Diekel, vor zweieinhalb Jahren verstorben war.

Zur Einweihungsfeier am Freitagnachmittag waren auch Mitarbeiter des beauftragten Bau- und Generalunternehmers gekommen. Andreas van der Meulen von der Firma P+S nickt anerkennend mit dem Kopf: „Toll, dass der Gemeinschaftsraum auch wirklich so genutzt wird – dass ist nicht immer so“, weiß der Experte für barrierefreie Wohnungen. Einmal in der Woche trifft sich im Mehrzweckraum im Erdgeschoss eine Skatrunde.

„Jeden Monat findet außerdem eine Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand trifft sich sogar jeden Montag.“ Manchmal stehen große Entscheidungen an, besonders jetzt am Anfang, mal geht es nur um Details. „Wir hatten uns überlegt die Rasenfläche selber zu mähen. Aber nach drei Monaten waren wir so müde, dann haben wir uns einen Rasenmäherroboter gekauft“, berichtet Ritter. „Man muss Mut haben“, bekräftigt sie. Mut zur Gemeinschaft.